Pressemitteilung vom 12.11.2026

Kalkars Haushalt ist angespannt: Kreative Ideen mit Wind und Sonne zahlen sich aus

Der Antrag der CDU-Fraktion zu Windkraft und Solarparks bringt der Stadt Kalkar rund 50.000 Euro im Jahr, bis zu 100.000 Euro sind möglich.



Windkraftanlage der Stadtwerke Kalkar. Foto: CDU Kalkar

Die Haushaltslage der Stadt Kalkar gestaltet sich problematisch. Sparen allein wird nicht reichen, es braucht auch kreative Ideen für zusätzliche Einnahmen. Ein Beispiel dafür ist der Antrag der CDU-Fraktion zu Windkraft- und Solarparks, den der Rat im Februar einstimmig beschlossen hat. Er zeigt jetzt Wirkung.

Gemäß § 6 des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) können Betreiber von Windkraftanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen eine freiwillige Abgabe von 0,2 Cent pro Kilowattstunde an die Stadt leisten. Für die Betreiber bleibt das in der Regel ohne finanziellen Nachteil, da sie die Abgabe für EEG-geförderten Strom über den Netzbetreiber erstattet bekommen. Die Stadt Kalkar hat inzwischen mit mehreren Betreibern entsprechende Verträge abgeschlossen. Das bringt rund 50.000 Euro zusätzlich ein. Das Geld ist keine Einmalzahlung, sondern kann künftig jedes Jahr fest im Haushalt eingeplant werden. Weitere Vertragsabschlüsse sind zu erwarten. Die CDU-Fraktion hatte errechnet, dass die Einnahmen auf bis zu 100.000 Euro pro Jahr steigen können.

„Der Haushalt der Stadt Kalkar gestaltet sich problematisch. Deshalb kommt es neben einer sorgfältigen Ausgabenpolitik auch auf kreative Ideen an. Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger nicht zusätzlich belasten, wenn sich das irgendwie vermeiden lässt. Dieser Antrag ist ein gutes Beispiel dafür, wie das gelingen kann", sagt der Fraktionsvorsitzende Ansgar Boßmann. „Wir danken der Verwaltung für die zügige Umsetzung und den Betreibern für ihre Bereitschaft."

Sein Stellvertreter Alexander Nüße ergänzt: „Windkraft- und Solaranlagen liefern nicht nur umweltfreundlichen Strom, sondern nützen jetzt auch ganz direkt dem städtischen Haushalt und damit allen Bürgerinnen und Bürgern. Das ist eine echte Win-Win-Situation. Wir bleiben an dem Thema dran und werden weiter nach Lösungen suchen, die Kalkars Finanzen entlasten."